

Druck: Thommen, *Urkunden z. Schweizer Geschichte aus österr. Archiven I*, S. 201 n. 339.

Regest: Cartellieri, *Regesten d. Bischöfe v. Constanz II*, S. 475, *Nachtr.* 118; Ritter, *Liechtensteinische Urkunden im Landesregierungsarchiv Innsbruck*, *Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein* 1936, S. 86.

Erwähnt: Diebold, *Graf Hartmann III. von Werdenberg-Sargans, der erste Graf von Vaduz*, *Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein* 1939, S. 40 ff., 57.

- 1 *Hartmann III. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz † um 1354.*
- 2 *Hartmanns III. Bruder Rudolf IV. † 1362.*
- 3 *Rudolf von Montfort-Feldkirch, Bischof von Chur und Konstanz † 1333.*
- 4 *Hugo von Montfort-Bregenz † 1338.*

145.

1328 Mai 27 — 1332 Mai 21.

Bei der Herrschaftsteilung zwischen den Brüdern Graf Hugo von Montfort zu Tosters¹ und Graf Rudolf von Montfort zu Altmontfort² werden die Besitzungen, Einkünfte und Lasten, die an die Herrschaft Tosters³ kommen verzeichnet: Güter zu Tosters³, Tisis³, « am Banx »³, Satteins³, der Anteil am Zoll zu Feldkirch³, die Kirchensätze zu Satteins³ und Rüthi⁴, die Alpen Fontanella⁵ und Zalim (« Silüme »)⁶, die Fischrechte zu Tosters³, in der Ill und Frutz, der Anteil am Flössholz in der Frutz, die Genossenschaft der Leute zu Tosters³, die Genossenschaft der Freien⁷ und Scachengenoss⁸, die zu Satteins³ und andere Leute, der Weinzehent zu Sulz³ und ein Zins zu Rankweil³. Die Grafschaft, die Wildbärne, Hölzer und Edelleute sollen ungeteilt bleiben, versetzte Güter gemeinsam zurückerworben werden, Strafgeder der Gerichte dem jeweiligen Herrn zukommen, von Fremden gemeinsam sein. Dieser

Teil soll jährlich nach Altmontfort 15 Pfund Pfennig, der alten Mutter beider Grafen 8¹/₂ Pfund Pfennig und 3 Som Wein bezahlen, ausserdem «den Tvmbon¹⁰ . . den von Ramswag¹¹/ vnd Büchenstain¹³, vnd Eglolfes svnen¹² driu pfunt Costentzer/vnd vierdhalben schilling ze lehen pfenningen».⁹

Undatiertes Original im Landesregierungsarchiv Innsbruck, Urbare n. 235/5. — In blau-grauem, mit zwei Stoffbändern zugebundenem Pappendeckelumschlag, aussen «Urbar Nr. 235/5», innen auf dem ersten Deckel auf eingeklebtem Papierstreifen «Montfort Teilung c. 1360 (Siegel)» bezeichnet, ist das zusammengefaltete Pergament in seiner oberen Hälfte innen angenäht; 60 cm lang, oben 15, unten 17 cm breit, Plica 3 cm. — Siegel: 1. (Rudolf v. Montfort) hängt an Pergamentstreifen, rund, 4 cm, gelb, zur Hälfte abgefallen und von Rissen durchzogen; Bruchstücke und Splitter beiliegend; Siegelbild beschädigt, in Rankenwerk Spitzovalschild, Montforterfahne mit Ringen u. Fransen. Umschrift grossteils zerstört: S. DEMOTEFORTI, auf einem einpassenden Bruchstück: COMITI, auf einem weiteren: R. . . ; 2. (Hugo v. Montfort) Siegel fehlt, Pergamentstreifen erhalten. — Rückseite: «Teilung des Gsloss Tosters vnd andrer gueter der Grauen von Montfort d. Montfort 1375» (16. Jahrh.); «Veldkhirch» (17. Jahrh.), Bleistift (alt): «79», Bleistift (modern) «235/5», Stempel des Landesregierungsarchivs.

Zur Datierung: Auf dieses Stück bezieht sich das Regest im Schatzarchivrepertorium Lib. 4, 594 aus der Zeit um 1530: «Ain pergameniner Rodel mit zwayen anhangenden Jnn-signn, Jnnhaltend, was der Purg zu Tosters von leuten vnd gut zugetailt worden ist, alls Graf Haug vnd Rudolff von Montfort mitainander Jr erb getailt haben, vngeuerlich anno 1375 Jnsimili noch ainer». Das Regest ist inhaltlich richtig bis auf die Datierung, die ebensowenig zutrifft wie die derzeit gültige: «ca. 1360». Schon der Schriftcharakter weist in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts; aus dem Schatzarchivregest ergibt sich, dass es sich nur um die Teilung zwischen den Brüdern Graf Hugo von Tosters († 1359) und Graf Rudolf zu Altmontfort († 1375) handeln kann. Obiges Stück enthält, wie aus ihm selbst zu entnehmen, den Anteil Hugos von Tosters; die Urkunde über den Anteil Graf Rudolfs war einst — nach obigem Schatzarchivregest — in Innsbruck, heute dort nicht mehr vorhanden, doch hat sie Hormayr im Historisch-Statistischen Archiv vom Jahre 1807, S. 77 unter n. XI, wenn auch mit vielen Lesefehlern abgedruckt. Die Gliederung ihres Textes entspricht im ganzen Umfang unserem Stück, angefangen vom Titel: «An disen Brief stant geschriben die lute vnd diu guter, diu zu Montfort getailt sint»; alle allgemeinen Vereinbarungen über ungeteilten Besitz, Wiederlösung der Pfänder, Strafgeder u. a. sind nahezu wörtlich wiederholt.

Zösmair (Zur Geschichte von Tosters und seiner gleichnamigen Burg, Jahresbericht d. Vorarlberger Museumsvereins 1905, S. 61) kannte nur das von Hormayr wiedergegebene Stück, setzte aber die Teilung ziemlich richtig auf 1331 bis anfangs 1332, weil die Heirat Rudolfs diese Teilung der bisher gemeinsamen Burgen erfordert habe; Rudolf verschrieb nun laut Urkunde von 1332 Mai 21 (Chmel, Der österreichische Geschichtsforscher I, S. 183, II), seiner Gemahlin Anna, Tochter des Grafen Ulrich von Schelklingen bei Ulm «sin aigen burg alt Montfort — und daz im ze tail zv derselben burg geuallen vnd worden wer, als auch der brief stet, den er dar vmb von sinem bruder, graf Hugen inne hat». 1332, am 21. Mai war also diese Teilung bereits vollzogen. Da die Brüder am 27. Mai 1328 laut Angabe des Kopialbuches der Stadt Feldkirch (Stadtarchiv Feldkirch, fol. 2) die Wiese Taflett (Tavelatz) von ihrem Onkel Graf Ulrich und dem Dekan Heinrich eintauschen, die in obigem Stück Hugo zugeteilt wird, muss die Teilung nach dem 27. Mai 1328 erfolgt sein. Da die Verschreibung üblicherweise bald nach der Besitznahme erfolgte, wird die Teilung näher an das Jahr 1332 hin zu rücken sein.

Bedeutung: Die Besitzanteile beider montfortischen Brüder gehen auf die Erbteilung mit den Grafen Ulrich und Rudolf von Montfort-Feldkirch von 1319 März 2 zurück (Abdruck bei Thommen, Urkunden z. Schweizer Geschichte aus österr. Archiven I, S. 153 n. 260). Da nun die späteren, 1363 genannten Besitzungen der Grafen von Montfort-Feldkirch (siehe n. 157 dieser Lieferung) im Liechtensteinischen weder unter den oben aufgezählten des Grafen Hugo, noch unter denen Graf Rudolfs erscheinen, ist sicher, dass sie niemals zu Altmontfort oder Tosters, sondern stets zu Feldkirch gehört haben und von dort aus verwaltet worden sind. — Bedeutsam ist ferner das Vorkommen der Ritter von Buchenstein (siehe unten).

1. Hugo von Tosters † 1359.
2. Rudolf von Feldkirch † 1375.
3. in Vorarlberg.
4. im Kanton St. Gallen, Rheintal.
5. Fontanella, Grosses Walsertal.
6. Doch wahrscheinlich Zalim, Gde. Brand, Alpe am nordwestlichen Abhang des Mottenkopfes, 1565 (Urk. November 11, Pfarrarchiv Brand): «in pranner alp Jn Salim», nicht Zalum in Bürs (Urk. 1540 November 15 Pfarrarchiv Brand) oder Salum (Silum) in Triesnerberg. 1363 kommt diese Alp im Urbar Graf Rudolfs von Montfort-Feldkirch, des Erben oben genannter Grafen nicht mehr vor, ist also inzwischen veräussert worden.
7. «Frigen», die Allfreien des Vorderlandes, bisher erst ab 1403 belegt, nun bis zur Teilung von 1319 zurück als Steuergenossenschaft urkundlich erwiesen.

- 8 *Steuergenossenschaft im Walgau, im Urbar Rudolfs von Montfort-Feldkirch 1363 fol. 16a zwischen Frastanz und Schlins stehend.*
- 9 *Diese Stelle kehrt in der Urkunde für Rudolf und seinen zu Altmontfort gehörigen Teil wieder; allerdings ist der Text bei Hormayr sehr verderbt: «dirre tail git ðch iärglich den Monbum . den von Ramswag den von Buchenstain vnd Eglolfes sūnen von Siggres . driu pfunt vnd vierdhalben schilling ze lehen pfenning.»*
- 10 *Die Ritter Tumb von Neuburg bei Götzis, Vorarlberg.*
- 11 *Die Ritter vom Ramschwag, bei Nenzing, Vorarlberg.*
- 12 *Unbestimmt (Sigberg?).*
- 13 *Diese Ritterfamilie wird auf die Burg Buchenstein, zu Berneck im Rheinthal zurückgeführt, die 1388 (Wartmann, Urkundenbuch IV, S. 372 n. 1969) in der Hand des Klosters St. Gallen war. Anna, die Witwe Rüdgers von Buchenstein hatte 1362 Pfandbesitz in Tübäch, Berg und Gaiserwald vom Kloster St. Gallen (Wartmann IV, S. 40 n. 1602). Eberhard von Buchenstein besass 1358 Güter zu Heiden und Thal (Wartmann III, S. 650 n. 1531). Wie die einst st. gallischen Ramschwag erscheinen hier die von Buchenstein im Bereich der Grafen von Montfort. Nun erwähnt das Jahrbuch von Eschen (herausgegeben v. Perret im Anhang zum Liechtensteinischen Urkundenbuch) unter dem 29. Juli den Flurnamen «Büchenstains aker in Falgodin», nach Ospelt, Sammlung liechtensteinischer Orts- und Flurnamen, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1911, S. 35 in Ruggell liegend. Dazu kommen Eintragungen im Jahrbuch von Ems-Hohenems (abgedruckt von Gasser, Alemania 1928) wonach Rüdiger von Buchenstain «nobilis» einen Jahrtag an die Pfründe zu Ems stiftete und zwar mit Einkünften eines Hofes zu Ruggell (S. 139, 146; wird vollinhaltlich in den Nachträgen des Liechtensteinischen Urkundenbuches wiedergegeben). Ebenso bedeutsam ist das Vorkommen des Flurnamens «am Buchenstein» in Ruggell und Schellenberg (Ospelt, am angegebenen Orte, S. 27); das spricht dafür, dass diese in Liechtenstein bisher unbekannte Ritterfamilie von hier ausgegangen ist. Namensübertragung liegt auch bei denen von Ramschwag vor. — Nach Merz-Hegi, Wappenrolle von Zürich S. 143 führten die von Buchenstein (nach dem Wappenbuch des Leu 1531) in Rot ein aufrechtes gelbes Steinbockshorn, als Helmkleinod einen Mannsrumpf mit Mütze. Verwandtschaftliche Beziehungen zu rätischen Geschlechtern sind zwar vorläufig nicht nachweisbar, immerhin möglich, da das Steinbockshorn sowohl bei Ritterfamilien wie den Dienstmannen von Strassberg/Malix, bei den Pfäverser Dienstmannen von Buwix als auch bei den Stöckli von Feldkirch oder 1411 beim Escherberger Landammann Ulrich Amman vorkommt (Vergl. Liechtensteinisches Urkundenbuch 113 n. 130).*